

## Tagungsbericht Biennial Conference 2023 des Netzwerkes «Future for Religious Heritage» in Lund (20. April – 21. April 23)

Die mit Gefühlen aufgeladene und zugleich starke Stimme der Künstlerin Elin Teilus erklingt am Donnerstagmorgen durch den gefüllten Konferenzsaal im südschwedischen Lund. Teilus füllt mit ihrer Präsenz den Raum und lässt die Teilnehmer:innen, zum einen durch ihre Performance des Joiks, der traditionelle Gesang der Sámi, zum anderen durch persönliche Geschichten, an ihrem individuellen religiösen und kulturellen Erbe teilhaben.



Die Künstlerin Elin Teilus (Foto von Zita Marias)

Mit dieser Eröffnung der zweitägigen Konferenz der Organisation «Future for Religious Heritage» befinden sich die Besucher:innen bereits inmitten der Veranstaltungsthematik: die Nachhaltigkeit des europäischen religiösen Erbes. Mithilfe eines breit gefächerten Tagungsprogramms wird die Thematik der Nachhaltigkeit von verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Die wirtschaftliche Perspektive nimmt Christer Gustafsson, Professor an der Universität

Uppsala, ein. In seinem Vortrag zeigt er eindrücklich auf, dass es bei der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit um die gelungene Erhaltung von religiösem Erbe geht und verdeutlicht ganz im Sinne von Jane Jacobs, dass neue Ideen alte, bereits bestehende Gebäude mit neuem Leben füllen müssen. Shaul Bassi von der Ca' Foscari Universität in Venedig, nimmt im Rahmen der ökologischen Nachhaltigkeit die Bedeutung einer effektvollen Vermittlung der Inhalte in den Blick. Anhand des Projektes BEIT VENEZIA erläutert er, wie Kunstschaffende sich mit Fragen des Klimawandels und des religiösen Erbes auseinandersetzen, diese veranschaulichen und einen kreativen Zugang zu der Thematik ermöglichen.

Der britische Reisejournalist Tharik Hussain betrachtet den Bereich der sozialen Nachhaltigkeit und fokussiert sich auf religiöse Minderheiten. Hussain entfaltet die Bedeutung von traditionellen Darstellungen des religiösen Erbes und plädiert für einen bewussten Einbezug von Vertreter:innen religiöser Minderheiten, um altbekannte Narrative aufzubrechen und zu pluralisieren.

Zuletzt setzt sich der Direktor des jüdischen Museums Galizien in Krakau, Jakub Nowakowski mit der kulturellen/spirituellen Nachhaltigkeit auseinander. Er beginnt mit der kritischen Frage,



Kathedrale in Lund

welche Projekte zur Erhaltung des religiösen Erbes ein tatsächlich vorhandenes Bedürfnis befriedigen, und schliesst mit der Erkenntnis, dass Nachhaltigkeit manchmal auch bedeuten kann, bewusst nicht das Maximum des Möglichen auszuloten und somit kein künstliches Bedürfnis zu erschaffen, welches in der Realität nicht vorhanden ist.

Zu Beginn der Konferenz stellte Elin Teilus die farbenfrohe Flagge der Sámi vor, in deren Zentrum ein Kreis abgebildet ist, welcher den natürlichen Lauf des Lebens symbolisiert. Der nachhaltige Umgang mit religiösem Erbe erinnert ebenfalls an einen Kreislauf. Religiöses Erbe soll erhalten, kreativ weitervermittelt, kritisch reflektiert und für die Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. So ist religiöses Erbe kein statisches Objekt, sondern viel mehr ein Prozess, der mal linear, mal aber auch zirkulär verläuft.



*120 Teilnehmende aus ganz Europa an der Konferenz in Lund*

Prof. Dr. Christian Cebulj (Projektleitung)

MA Anna-Lena Jahn (Forschungsmitarbeiterin) BA Tourismus, MA Religion-Wirtschaft-Politik (Stand 11.05.2023)